

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen**

**Ulm, 1811**

§. 45. Umlaufende Stäbe

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

müssen. Man bedient sich dieses Feuerregens bei Theatern, kann ihn aber auch bei Feuerwerken gebrauchen, wo er eine angenehme Wirkung machen muß.

#### S. 44. Ein prasselnder Feuerregen.

Will man einen Feuerregen machen, der ein prasselndes Geräusch von sich giebt, so macht man Schwärmerhülsen von gewöhnlichem Kaliber, aber 10 bis 12 Kaliber lang, würgt sie, und bindet sie, wie die gewöhnlichen Schwärmer, man füllt sie mit dem Saze: 16 Loth Meespulver, 3 Loth gröbere Kohlen, als gewöhnlich, und 2 Loth Stahlfestspäne. Man macht aber keinen Knall hinein, sondern füllt die Schwärmerhülsen ganz voll, und würgt sie unten zu. Diese werden ebenfalls auf eine Latte, in Menge befestigt, und angezündet, und geben ein großes Geräusch.

#### S. 45. Umlaufende Stäbe.

Umlaufende Stäbe bilden im Umdrehen ein Rad, oder eine Sonne, ob sie gleich nur aus einem, oder zwei Stücken bestehen. Man versetzt eine Rakete aus dem Stofe Nr. I. macht sie aber 10 bis 11 Kaliber lang, und bohrt sie etwas tiefer, füllt sie über dem Dorn, ganz mit dem zu diesem Stof gehörigen Saze an. Man thut kein Knallpulver hinein, würgt sie auch nicht zu, sondern befestigt ein rundes Holz, das eine Nabe mit einem Loch hat, in die Rakete,

welche die  
Wenn man  
will, so ka  
sonders an  
che mit de  
Wenn  
zugewürgt  
kommen m  
Mündung  
würgen, d  
muß der  
schlagen u  
auf einmal  
zu kommen  
am Wund  
angezünd  
einen B  
will, und  
Anst  
man auch  
in die M  
Speichen  
nur muß  
der Münd  
dungröhre  
ist, damit  
zündet, wenn  
S. 4  
Gewöl  
oder perpen

welche dann hingeleimt und gebunden wird. Wenn man einen Knall an dem Stabe haben will, so kann man ihn am Ende der Rakete besonders anbringen, in einer eigenen Hülse, welche mit dem Ende der Rakete Gemeinschaft hat.

Wenn die Rakete fertig ist, muß sie vorn zugewürgt werden, weil die Oeffnung oben hin kommen muß, nicht auf die vordere gewöhnliche Mündung der Rakete. Um nun durch das Zuzwürgen, die gebohrte Rakete nicht zu verderben, muß der Saß an der Mündung sehr feste geschlagen werden, und man muß nur wenig Saß auf einmal nehmen, um ihn recht feste schlagen zu können. Hierauf wird die Rakete oben, nahe am Bunde angebohrt, und hier wird sie auch angezündet. Durch das Loch der Nabe steckt man einen Bohrer, wenn man den Stab anzünden will, und befestigt ihn an einem festen Körper.

Anstatt eines Stabs, oder Rakete, kann man auch zwei nehmen; man macht die Nabe in die Mitte und an ihre zwei Arme oder Speichen befestigt man zwei ähnliche Raketen, nur muß zwischen dem Ende der ersten, und der Mündung der zweiten Rakete, eine Verbindungsröhre sein, welche mit Meelpulver gefüllt ist, damit sich die andere Rakete sogleich entzündet, wenn die erstere ausgelaufen ist.

### S. 46. Horizontale Stäbe.

Gewöhnlich werden diese Stäbe vertikal, oder perpendicular, wie die Feuerräder gesetzt. Es